

Woher kommt die Beliebtheit der Kombination "Deutsch/Geschichte"?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 13. Februar 2018 18:09

Zitat von Miss Jones

Habt ihr da ähnliche Erfahrungen (bei euch und euren SuS)? Und - ist das ein Faktor, der zur Frage des Threads passt? Also sozusagen "In Deutsch oder Geschichte musst du nicht erklären können"?

Ich habe jetzt im Abschlussjahr bei der Wahl der Ergänzungsfächern eine recht spannende Beobachtung dazu gemacht. Ganz kurz das Unterrichtsgefäß erklärt: Nach drei Jahren am Gym "sterben" einige Fächer, die man nur im Grundlagenfach (vergleichbar mit einem Grundkurs) belegt, dafür wird im letzten Jahr das Ergänzungsfach gewählt, das man mit mehr Stunden noch mal ein bisschen vertieft. Ich führe dieses Jahr ein EF Chemie, in dem 11 SuS aus ganz unterschiedlichen Schwerpunktprofilen (Spanisch, Wirtschaft, Mathe/Physik, Musik, Zeichnen) sitzen. Die hatten also davor die drei Jahre Chemie nur als Grundlagenfach.

Einige meiner ehemaligen Grundlagenfach-Schüler meinten bzgl. der EF-Wahl zu mir sowas wie ... Wissen Sie, ich interessiere mich schon für Chemie, aber da muss ich für eine gescheite Note viel mehr lernen, als wenn ich jetzt Psychologie, Geschichte oder Geographie als EF wähle. Meine EF-Leute können nun wählen, ob sie als 5. Maturprüfungsgebiet eben das EF nehmen, oder lieber Englisch. Nur 2 machen die Matura im EF mit der Begründung ... na Englisch, das kann ich jetzt ja irgendwie, da muss ich dann nicht mehr wirklich was lernen.

Ich bin diesen Aussagen mal ein bisschen auf den Grund gegangen und habe dazu folgende Erklärung: Interessiert sich ein Schüler für ein Fach wie Geschichte, Geographie oder Psychologie, ist es relativ leicht, sich einigermaßen verständliche Literatur zu holen und diese zu lesen. Es gibt Museen in die man gehen kann und Dokumentarfilme, die man schauen kann. In einer Fremdsprache erledigt man das ebenfalls über Bücher und Filme, dazu kann man sie noch im Urlaub gebrauchen. Tatsächlich machen die interessierten SuS das, bemerken aber gar nicht, dass sie sich zu heimlich und nebenbei irgendwie weiterbilden und vielleicht deswegen das Gefühl haben, sie müssten in der Schule dafür nicht so viel tun. Bei Fächern wie Chemie, Physik oder Informatik sind es immer nur wenige SuS, die dann gerne auch mal als "Freaks" bezeichnet werden, die sich auch in ihrer Freizeit damit beschäftigen. Weil es tatsächlich sehr viel schwieriger ist, sich autodidaktisch zu versorgen! Hin und wieder kommen mir SuS unter, die sich zu Hause im Keller sowas Laborähnliches einrichten, da sind wir dann aber leider sehr schnell an der Grenze zum Illegalen und Gefährlichen. Also sind die meisten SuS, die sich für mein Fach interessieren, zumeist nur in der Schule damit konfrontiert bzw. nur dort in der notwendigen Tiefe, die dafür sorgt, dass man das Gefühl hat "man kann das jetzt einfach so".